№ 1195. Dienstag, den 4. März. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.



Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem emeritirten Prediger Stoewe zu Potsdam den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem pensionirten Steuer-Einnehmer Schuberth zu Groß-Strehlitz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; dem Hof- und Dom-Prediger Consistorialrath Dr. Snethlage hierselbst zum Ober-Hofprediger mit dem Range eines Rathes erster Klasse zu ernennen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3. März, 7½ Uhr Abends.

Dresden, 3. März. Das heutige „Dresdener Journal" enthält eine Correspondenz aus Wien, welche positiv meldet, daß seit vorgestern die Einigung der deutschen Großmächte in der kurhessischen Angelegenheit eine vollendete Thatsache sei. Oesterreich habe Preußens letzte Vorschläge angenommen; ein Antrag beider Mächte werde wahrscheinlich schon in der nächsten Sitzung des Bundestags eingebracht werden.

Angekommen 8 Uhr Abends;

Berlin, 3. März. „Flyveposten" theilt den Inhalt der Instructionen der drei Großmächte Frankreich, Rußland und England an ihre Gesandten in Copenhagen mit, worin dieselben erklären, an der Grundlage der Vereinbarungen von 1852 festzuhalten und den dänisch-deutschen Streit als eine innere Angelegenheit zwischen Dänemark und Deutschland anzusehen.

Deutschland.

*** Berlin, 2. März. Die letzten Wochen haben uns der Enttäuschungen zur Genüge gebracht. Wir sind thatsächlich belehrt worden, daß unsere politische Entwickelung noch lange nicht so weit gediehen ist, daß wir erwarten dürfen, mit werkthätiger Hand den dringendsten und tiefgreifendsten Bedürfnissen in unserm innern Staatsleben abhelfen zu sehen. Unser Abgeordnetenhaus weist eine respectable Anzahl von Männern auf, deren gründlicher Einsicht in das, was Noth thut, wir vertrauen und deren redliches Streben dem ganzen Lande als Muster aufgestellt werden kann. Diese Kräfte reichen aber lange nicht aus, um den ganzen Umgestaltungsprozeß, welcher mit unserm Staatswesen vorgenommen werden muß, wirklich und sobald wie möglich zu vollziehen. Die Macht der Gegnerschaft, die dieses für die zukünftige Wohlfahrt Preußens nothwendige Werk auf jede Weise zu hindern und im Keim zu ersticken suchen, liegt in ihrer Activität, in ihrem klaren Bewußtsein von dem, wogegen sie mit aller Kraft ihre Waffen zu wenden haben und in der zähen Energie, mit welcher sie alle Minen springen lassen, um ihren Zweck zu erreichen. Die große Mehrzahl des Volks steht mit seinen Wünschen gewiß entschieden auf Seiten des liberalen Fortschritts. Ob mit ihrer Einsicht und ihrem thätigen Willen, bedarf noch des Beweises. Vielleicht wird der Verlauf der Ereignisse vom Volk bald Zeugniß fordern, wie weit in ihm die Einsicht in unsere nothwendigen Bedürfnisse und die Mittel zur Abhilfe, wie weit in ihm ernste besonnene characterfeste politische Thatkraft zur Reife gediehen ist. Staatsmännische Weisheit ist durchaus keine Geheimlehre, deren nur wenige bevorzugte oder auserwählte Geister theilhaft werden könnten. Reelles Wissen von den wirklich vorhandenen Zuständen und reifliche Ueberlegung mit gesundem Menschenverstand, gepaart mit regem Gemeinsinn und lebhaftem Gefühl für die Würde staatsbürgerlicher Selbstständigkeit können jeden Mann zum Staatsmann, d. h. zu einem im Interesse des Gemeinwohls wirksamen Element des Staatsganzen machen. Der römische Senat erschien einem König als eine Versammlung von Königen und ihm entsank der Muth, ein Volk unter sein Willkürscepter zu beugen, an dessen Spitze eine solche Körperschaft stand. Wenn wir ein Volk von Staatsmännern geworden sein werden, wird den Gegnern aller freien Entwickelung der Muth vergehen, unserer Einsicht und unserm Willen ewig Hindernisse in den Weg zu legen, den Fortgang unserer staatlichen Verhältnisse, adäquat den Ansprüchen, welche wir mit Fug und Recht sowohl im patriotischen wie im individuellen Interesse erheben können, zu stören. Uns zu einem solchen Volk zu machen, ist unsere Aufgabe und wenn wir sie lösen, sind wir auf dem Punkt angelangt, wo gegen berechtigte Forderungen kein Widerstand mehr möglich wäre. Wir haben das Vereinsrecht, um es im allgemeinen und Einzelinteresse zu benutzen. Die Vereinigung aller gleich strebenden Kräfte, aller gleich bedürftigen Individualitäten ist das Mittel, Zwecke und Ziele zu erreichen, die dem Einzelnen auf sich allein angewiesen nicht möglich wären. Wollen wir ein politisch-selbstständiges, thatkräftiges und einsichtiges Volk werden, so müssen wir von diesem Mittel im weitesten Umfang Gebrauch machen. Aus der gründlichen Einsicht allein kann der ernste Wille und der Muth zur energischen That erst erwachsen, und gründliche Einsicht ist zugleich der weiseste Lenker und Rathgeber für besonnenes Handeln. Haben wir diese im ganzen Volk verbreitet, dann haben wir den fruchtbaren Boden geschaffen und die Saat bestellt, von welcher wir eine gedeihliche Ernte für unsere politische Zukunft getrost erwarten können. Wir dürfen nicht zögern. Die Fortschrittsströmung hat ihren Lauf begonnen. Soll sie nicht im Sande verrinnen, haben wir ihr ein Bett zu schaffen, und dies vermag nur ein ernster, entschiedener, seiner Ziele und Mittel sich klar bewußter thatkräftiger Volkswille.

* [Der Prozeß gegen Jagielski vor dem Staatsgerichtshof.] Der verantwortliche Redacteur des zu Posen erscheinenden „Dziennik Poznanski", Ludwig Jagielski, war angeklagt, in No. 253 seiner Zeitung vom 5. Novbr. 1861 die Polemik mehrerer Nummern der in London herausgegebenen Zeitung von Herzen, „Kolokol", veröffentlicht zu haben, in welcher zur Befreiung Rußlands, des Königreichs Polen, der angrenzenden, ehemals polnischen Provinzen und aller slavischen Länder überhaupt aufgefordert wird. In dieser Polemik ist ausgeführt, daß man jetzt zum Sturze des Despotismus in Rußland handelnd vorgehen müsse. Um diesen Zweck vollständig zu erreichen, müsse das ganze russische Volk herangezogen und die einzelnen, weit verzweigten Glieder desselben einander näher gebracht werden; es müsse durch Gründung geheimer Gesellschaften in allen Schichten des Volks ein allgemeines Verschwörungsnetz gebildet, durch Verbreitung geeigneter Flugschriften auf die Aufklärung der Bauern und Soldaten hingewirkt, eine Verbindung mit den Kosaken und Mönchen erstrebt, der Abfall der Soldaten und Civilbeamten von ihrer Dienstpflicht betrieben und endlich durch Einleitung industrieller Unternehmungen der für die Bewegung erforderliche Geldvorrath gewonnen werden. Das letzte Ziel dieser geheimen Verbindungen müsse „die Berechtigung des russischen Volks, sich selbst einzurichten und zu regieren, seine Befreiung" sein. An einer andern Stelle wird der Zeitpunkt angedeutet, welcher zum Aufstand und zur Vertreibung der russischen Dynastie am geeignetsten wäre. Dieses Ziel soll in gleicher Weise, wie es dem russischen Volke empfohlen wird, und durch dieselben Mittel erreicht werden und seiner Zeit, „wenn Alles vorbereitet sein wird", gemeinsam und gleichzeitig mit den Russen zur gewaltsamen Losreißung von den russischen und deutschen Staaten Preußen und Oesterreich sich erheben. „Hier erachtet die Redaction (des „Kolokol"), die Stellung Polens bei diesem Werke zu bezeichnen, für nöthig, da dasselbe mit Rußland gemeinschaftlich handeln müsse. Die Polen stimmen schon überein, daß man zur Vereinigung der angrenzenden Provinzen mit Polen oder Rußland deren selbstständige Existenz der freien Bestimmung der Einwohner selbst überlassen müsse. Wir verlangen nichts mehr; auf das Eine aber weisen wir hin, daß die Einwohner jener Provinzen, um ihren Willen kund geben zu können, zuvörderst von dem Petersburger Despotismus und der Büreaukratie befreit werden müssen."

Nach Verlesung des vollständigen Artikels erklärte sich der Angeklagte für nicht schuldig; er könne den Verfasser nicht nennen. Die Bewegung, welche der Artikel bespreche, sei eine russische oder moskowitische; verschiedene Zeitungen, namentlich die „Sternzeitung" und die „Kreuzzeitung" hätten diese Bewegung ebenfalls besprochen. Daß der Artikel ein hochverrätherischer sei, müsse er entschieden in Abrede stellen, die Partei, der Herzen anhänge, habe erkannt, daß die russischen Zustände unhaltbar seien, und deßhalb in eine andere Bahn einlenken wollen. Der Präsident ging mit dem Angeklagten nun die einzelnen Stellen des Artikels durch. Präsident: Glauben Sie denn nicht, daß, wenn alle in dem Artikel erwähnten Mittel angewendet werden, dies gewaltsamer Umsturz ist? Angelagter: Es ist mir unnöthig erschienen, darüber nachzudenken, um so weniger, als sich der ganze Artikel nur auf die russischen Bewegungen bezieht. In Rußland hat jetzt die Ketzerei und der Fanatismus überhand genommen. Pr.: Der Ausbruch des Fanatismus führt aber die Gewalt mit sich. A.: Gewalt sollte nicht angewendet werden, vielmehr wollte man die öffentliche Meinung für eine Aenderung des Regierungsprincips gewinnen. Pr.: Es ist aber doch gesagt, daß die Dynastie vertrieben werden soll. A.: Nein! es war allerdings als eine Möglichkeit hingestellt und von dem „Kolokol" angedeutet; die „Kreuzzeitung" hat diese Frage bereits ausführlich auf Grund eines Artikels der Zeitung „Zukunft" beleuchtet. Pr.: In dem Artikel wird gesagt, daß das Volk sich selbst einrichten und bestimmen müsse; das stellt doch die Republik in Aussicht. A.: Nein! Damit ist das Selfgovernment wie in England gemeint. Pr.: Man wollte doch nun die ganze Angelegenheit den Augen der Regierung entziehen? A.: Das ist eine Unmöglichkeit, da so viele Flugschriften in Rußland verbreitet sind, daß die Bewegung Niemand entgehen kann. Pr.: Der Verfasser des Artikels sagt nun auch, daß auch Polen mit in die Bewegung hineingezogen werden soll. A.: Damit können nicht die Preußischen Provinzen, sondern nur das sogen. „Congreß-Polen" gemeint sein, welches zu Rußland gehört und ganz natürlich mit hineingezogen werden muß. Dieses Polen ist ganz genau abgegrenzt. Es sind dies Littauen, die Ukraine, Klein-Rußland, Weiß- und Schwarz-Rußland 2c., die, zum Russischen Staate gehörig, ehemals mit Polen verbunden gewesen sind. Daß Preußisch-Polen damit gemeint sei, sei eine reine Unmöglichkeit. Pr.: Es wird aber gesagt, daß die polnische Befreiung die deutschen Kräfte in Anspruch nehmen wird. A.: Deutschland wird natürlich seine polnischen Provinzen mit Truppen besetzen müssen; was aber die preußische Regierung thun wird, weiß ich nicht. Die preußischen Polen können ihre Lage verbessern auf gesetzlichem Wege. Ihnen steht die Tribüne, die Presse offen und deshalb brauchen sie nicht die Revolution; die russischen Polen aber sind schlechter daran.

Der Staatsanwalt beantragte eine 3jährige Zuchthausstrafe. Der Vertheidiger weist in einem außerordentlich gelungenen Vortrag nach, daß der inceiminirte Artikel einmal gar keine Anreizung zum Hochverrathe enthalte und zweitens sich gar nicht auf preußisch Polen beziehe. Der Gerichtshof berieth etwa dreiviertel Stunden. Sein Urtheil lautete auf Nichtschuldig. Der Gerichtshof nahm mit der Vertheidigung an, daß der Artikel sich lediglich auf Rußland und russisch Polen beziehe, und eine Aufforderung zu einer gewaltsamen Losreißung der preußisch-polnischen Provinzen nicht enthalte. Der Gerichtshof erkannte zugleich auf Freigebung des incrimirten Artikels und ordnete die sofortige Freilassung des Angeklagten an. Von den vielen anwesenden Polen wurde der Angeklagte freudig beglückwünscht.

— Am 28. Febr. sind in Königsberg von Berlin zwei Ministerialräthe des Handels- und Finanz-Ministeriums eingetroffen, um die Einleitung für den Bau der neuen Pregelbrücke zur Königsberg-Pillauer Eisenbahn zu treffen.

Bromberg. (Br. Z.) Man beabsichtigt hier eine Hypothekenbank zu gründen, um Darlehne auf hiesige städtische Grundstücke zu geben. Die vorläufig entworfenen Statuten werden jetzt berathen und sollen schließlich dem Herrn Abgeordneten Schultze-Delitzsch zur Begutachtung eingereicht werden.

Rußland und Polen.

Warschau, 25. Februar. In einem statistischen Artikel des „Dz. Powszechny" finden wir heute die Einwohnerzahl Warschaus, eingerechnet die nichtstabile Bevölkerung, auf 230,000 Seelen veranschlagt.

Vermischtes.

— Dem Brauermeister und Brauereibesitzer Herrn Johann Hoff werden noch täglich neue Auszeichnungen wegen seines Malzextract-Gesundheitsbiers zu Theil. So ist ihm neuerdings wieder ein Anerkennungsschreiben des Königs der Belgier geworden; ferner hat der Prinz Christian von Dänemark den Wunsch ausgesprochen, in Kopenhagen ein Central-Depot errichtet zu sehen und Herrn Hoff telegraphisch dorthin beschieden, da der Prinz sich von der Vorzüglichkeit des Getränkes durch Wiederherstellung des dortigen Hofpredigers und seiner Kinder überzeugt hat. Von dem Herzog Carl von Braunschweig und dem Großkanzler, Herzog von Bassano wurde Herr Hoff von Paris aus mit ferneren Aufträgen beehrt.

— Es ist längst bekannt, daß die „Kunstreiterin Miß Ella", welche zuerst in Berlin im Renz'schen Circus, später bei der Wollschläger'schen Gesellschaft auftrat und durch ihre kecken Sprünge Furore machte, ein verkleideter Knabe war, der mit dieser Speculation das Berliner und Wiener Publikum narrte. In England ist jene „Miß Ella" schon längst als Mann aufgetreten und wird sich jetzt auch in Berlin so zeigen. Das Berliner Publikum ist wohl gutmüthig genug, über den vor Jahren ihm gespielten Streich selbst zu lachen, und das Engagement des neuen Circusgastes dürfte in dem Zulauf der Neugier seine Rechnung finden.

— In Leutomischl rettete ein Müllergesell einen eilfjährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens, indem er ihm in's Wasser nachsprang. Dabei zerriß er seinen einzigen Rock und ersuchte daher den Gemeindevorstand um eine Belohnung. Er wurde als guter Schwimmer, der sich keiner Lebensgefahr ausgesetzt habe, abschlägig beschieden und mußte außerdem noch 72 Kr. Strafe erlegen, weil er zu seinem Gesuch nicht den vorschriftsmäßigen Stempel verwendet habe.

— [Eine treue Dienerin.] In Offenbach hat sich bei einer vor wenigen Tagen daselbst beerdigten weiblichen Arbeiterin der gewiß äußerst seltene Fall ergeben, daß sie, am 8. December 1785 geboren und sonach beinahe 77 Jahre alt, 65 Jahre lang ununterbrochen auf einer und derselben Stelle im dienstlichen Verhältnisse stand.

— Das „Morning Chronicle" berichtet aus Stalfield unterm 12. Februar, daß dort ein Metzger, James Robinson, gestorben, der nicht weniger als 432 englische Pfund schwer war. Sein Körper hatte 70 englische Zoll an Umfang und seine Strumpfbänder waren 22 Zoll lang.

— (Die Gemächer der Kaiserin von Frankreich.) Außer den großen Bällen, die in den Tuilerien abgehalten werden, giebt die Kaiserin kleine, zu denen nur fünf- bis sechshundert Personen, die ihr bereits vorgestellt sind, Zutritt erhalten. Von der Eleganz der Gemächer hat man keine Vorstellung, auch wenn man die anderen Höfe kennt. Die inneren Gemächer der Kaiserin kennt das Publikum nicht; aber bei jenen kleinen Bällen sind sie geöffnet bis auf das Schlaf- und das kleinere Arbeitszimmer. Diese dürfen nur wenige Eingeweihte betreten und eine flüchtige Beschreibung dürfte den Leserinnen nicht unwillkommen sein. Das Arbeitszimmer, ein längliches Viereck, geht auf die Tuilerien-Terrasse und ist zu jeder Jahreszeit reich mit Blumen geschmückt. Es ist ganz mit mattem dunkelgrünen Taffet ausgeschlagen; die Thüren und Lambris sind von Elfenbein und Gold, die grünen Vorhänge mit rothen Atlas unterlegt und die Verzierung daran von rothem Atlas und schwarzem Sammet. In dem Zimmer sind, nach der Angabe der Kaiserin selbst, die schönsten Gemälde und Kunstwerke vertheilt. In diesem Zimmer hält sie sich immer auf, hier ruht sie aus von dem Glanze und den Sorgen des Thrones; hier spielt auch der Kronprinz täglich bei seiner Mutter und deshalb sieht man immer auf dem kostbaren smyrnaischen Teppiche oder auf den Möbels von Ebenholz oder Elfenbein irgend ein zerbrochenes Spielwerk. In diesem Zimmer hat die Kaiserin auch alle ihre theuren Erinnerungen vereinigt: die zahllosen Geschenke und Gegenstände, die ihr in der Kindheit angehörten, Miniaturen und Photographien von mehreren Damen, die sie lieb hat und über der Stelle, wo sie zu sitzen pflegt, das Portrait ihrer verstorbenen Schwester, der Herzogin von Alba im weißen einfachen Kleide, von blühenden Gewächsen halb verhüllt.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, geborne Tamnau, von einem Mädchen zeigt ergebenst an

Den 3. März 1862.

[1387] **Kosmack.**

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der Putzmacherin Bertha Gohr zu Dirschau hat die Sportel-Kasse der Königlichen Kreisgerichts-Commission zu Dirschau nachträglich zwei Forderungen von resp. 1 Rthlr. 12 Sgr. und 2 Rthlr. 9 Sgr. mit dem gesetzlichen Vorrechte angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 11. März d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Pr. Stargardt, den 22. Februar 1862.

Königliches Kreis-Gericht,

[1349] 1. Abtheilung.

Der Commissar des Concurses

Strehlke.

Bekanntmachung.

Die Beköstigung der Gefangenen im hiesigen Kreis-Gerichts-Gefängnisse soll zur Licitation gestellt werden.

Die zu diesem Zwecke entworfenen Bedingungen liegen in dem Bureau für Untersuchungen, welches sich in unserem Gefängnißgebäude befindet, während der Dienststunden zur Einsicht aus und werden auf Verlangen auch abschriftlich zugefertigt werden.

Der auf Grund der Licitation abzuschließende Vertrag soll mit dem 1. April cr. beginnen.

Es ist daher zur Licitation ein Termin auf

den 19. März cr.,

Nachmittags um 3 Uhr,

vor unserem Director im Zimmer No. 1 des Gerichts-Gefängnißgebäudes anberaumt, zu welchem cautionsfähige Bieter hierdurch eingeladen werden.

Graudenz, den 28. Februar 1862.

Königl. Kreis-Gericht. [1362]

[1161]

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

Erste Abtheilung,

den 21. Februar 1862, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Gustav Kliewer, in Firma F. G. Kliewer ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 27. Januar cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath Liebert bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 8. März cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreisrichter Busenitz anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 2[illegible]. März cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Danziger

Privat-Actien-Bank.

Zur sechsten ordentlichen General-Versammlung werden nach §§ 8, 21, 39, 43 des Statuts vom 21. November 1856, die Herren Actionaire auf

Mittwoch, den 12. März c.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Banklocale, Langgasse No. 59 hier, ergebenst eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1) Vorlegung der Bilance, des Bücher-Abschlusses, des Berichts des Verwaltungs-Rathes für das Jahr 1861.
2) Die Wahl mehrerer Mitglieder des Verwaltungs-Rathes an Stelle des verstorbenen Consul Focking und der durch das Loos Ausscheidenden.
3) Wahl der Rechnungs-Revisoren.
4) Genehmigung zum Verkaufe des Bankhauses, Langgasse No. 59 (Hypothekennummer 56).
5) Ermächtigung zum späteren Verkaufe des in der Hundegasse 107 belegenen Hinterhauses des neuen Bankgrundstücks Langgasse 45 hyp.
6) Berathung sonstiger zeitig eingehender Anträge.

Die Einlaß- und Stimmkarten werden am 11. und 12. März c., in den Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags, im Banklocale (Langgasse 59), gegen Vorzeigung der Bank-Actien an die im Actien-Buche eingetragenen Eigenthümer von der Direction ausgegeben.

Danzig, 18. Februar 1862.

Der Verwaltungs-Rath

Normann. [1061]

Messingne Schiebelampen, lackirte Lampen und Glocken zu Moderateurlampen, in allen Größen, verkaufe ich, um für diesen Winter damit zu räumen, zum Kostenpreise. **Wilh. Sanio.** [866]

Culmbacher Lagerbier empfiehlt in Flaschen

[1378] **C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend:

Post-Dampfschiff **Saxonia**, Capt. **Ehlers**,	am **Sonnabend**, den **8. März**,	
„ **Bavaria**, Capt. **Meier**,	am **Sonnabend**, den **22. März**,	
„ **Teutonia**, Capt. **Taube**,	am **Sonnabend**, den **5. April**,	
„ **Borussia**, Capt. **Trautmann**,	am **Sonnabend**, den **19. April**,	
„ **Hammonia**, Capt. **Schwensen**,	am **Sonnabend**, den **3. Mai**.	

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	**Pr. Crt. Rthlr. 150,**	**Pr. Crt. Rthlr. 100,**	**Pr. Crt. Rthlr. 60,**
Nach Southampton	**£ 4,**	**£ 2. 10,**	**£ 1. 5.**

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Ct. Rthlr. 3.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:

nach **Newyork** am 15. März per Packetschiff **Donau**, Capt. **Meyer**,

„ **Quebec** „ 1. April „ „ **Oder**, „ **Winzen**.

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung giltiger Verträge ermächtigten **General-Agenten**

H. C. Platzmann

[234] in Berlin, Louisen-Platz No. 7.

Thuringia.

Feuer-, Lebens- und Transportversicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Die unterzeichnete Haupt-Agentur bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß dem Herrn **Fr. Sczersputowski** junr. hierselbst eine Special-Agentur der obigen Gesellschaft übertragen ist.

Danzig, den 25. Februar 1862.

Biber & Henkler.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Entgegennahme von Anträgen und bin zu jeder weiteren Auskunft gern bereit.

Fr. Sczersputowski junr.,

[1263] Reitbahn No. 13.

Mit dem 1. spätestens 15. April cr. wird hierselbst eine mit 15 Thlr. monatlich dotirte Bureaugehilfen-Stelle vacant. — Erforderniß ist: Kenntniß vom Verwaltungs-Bureau-Dienste, Gewandtheit im Protokolliren und Expediren, sowie einige Kenntniß der hauptsächlichsten auf die Verwaltung Bezug habenden gesetzlichen Bestimmungen.

Meldungen, belägt mit den nöthigen Attesten, werden bis zum 15. März cr. entgegengenommen. **persönliche** Meldung ist uns am wünschenswerthesten.

Dirschau, den 1. März 1862.

Der Magistrat. [1366]

Versammlung im Schützenhause.

Freitag, den 7. März, Abends 7 Uhr, findet im Saale des Schützenhauses eine Versammlung der liberalen Wahlmänner des Danziger Stadt- und Landkreises statt. — Tagesordnung: 1) Mittheilungen aus dem Abgeordnetenhause. 2) Die Militairvorlagen. 3) Der v. Hennig'sche Antrag.

Gleichgesinnten Urwählern steht der Eintritt in den Saal offen.

Danzig, den 3. März 1862.

Das Wahlcomité der Fortschrittspartei.

Liévin. [1380]

Die zum Stadtrath Hahn'schen Nachlasse gehörigen Grundstücke, Pfefferstadt No. 43 und 44 der Servis-Anlage, beabsichtigen wir einzeln oder im Verbande, zum Behufe der Erbregulirung, öffentlich zu verkaufen und haben zu dem Ende einen Licitations-Termin auf

Freitag, 14. März c., Nachmittags von 3–6 Uhr,

im Auctions-Bureau, Heil. Geistgasse 76, anberaumt, woselbst Taxen und Verkaufsbedingungen täglich eingesehen werden können. Unternehmungslustige werden hiezu, unter Hinweis auf die steigenden Miethszinse, wie auch auf die vortheilhafte Lage der Grundstücke, eingeladen.

Pfefferstadt No. 43 besteht aus einem massiven Haupthause (Ecke der Böttchergasse), Erdgeschoß, Souterrain, Doppelt-Keller und 2 Stockwerke enthaltend, in denen 6 Stuben, Küche, Kammern, Bodenräume und sonstige Bequemlichkeiten vorhanden sind. Vor dem Hause befindet sich ein Beischlag in Sandstein von architectonischem Werthe.

Als Annexa zu diesem Haupt-Hause werden mitverkauft:

1) ein mit demselben verbundenes Seiten- und Hintergebäude in ausgemauertem Fachwerk, im Erdgeschoß Stallräume und Pumpenbrunnen, in zwei Stockwerken verschiedene Wohnräume enthaltend;

2) zwei mit einander verbundene, theils massive Hintergebäude, Böttchergasse sub Servis-No. 28, Remise, Stallung, Futtergelaß rc. enthaltend.

Pfefferstadt No. 44 besteht aus einem massiven Haupt- und Seitengebäude nebst Hofraum und enthält Erdgeschoß, Souterrain, Balkenkeller und zwei Stockwerke mit zusammen 7 Stuben, Cabinets, Küchen und Bodenräumen.

[1382] **Die Testaments-Vollstrecker.**

Güter-Ankauf.

Da ich zum Frühjahr den Ankauf mehrerer Herrschaften und Güter verschiedener Größe zu effectuiren habe, so bitte ich die Herren Besitzer, welche verkaufen wollen, gefälligst mir schleunigst Anschläge und genaue Bedingungen einzusenden.

J. Breuken, Prem.-Lieutenant a. D.,

[1377] Berlin, Neuenburger Straße 21.

Auction zu Zipplau.

Montag, den 10. März 1862, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Zipplau bei dem Hofbesitzer Herrn Sieg wegen Aufgabe der Wirthschaft, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

8 gute Arbeitspferde, 8 tragende Kühe, 1 zweijährigen Bullen, 3 Hocklinge, 9 Schweine, darunter zwei tragende Säue, 1 Spazier-, 1 Kasten-, 3 starke Arbeitswagen, 3 Spazier-, 2 starke Arbeitsschlitten, 1 Karrhaken, 3 Pflüge, 1 Paar Spazier-, 10 Arbeitssielen, 3 Sattel, Zäume, 1 Getreideharfe, div. Siebe, 2 Holzketten, Pläne, Getreidesäcke, 1 Häckselmaschine, 1 Häcksellade mit Sense, 1 Dreh- u. andere Butterfäßer, Milch- u. Wassereimer, Bütten, Balgen, Tonnen, Schmandtöpfe, Milchschüsseln, 1 mahagoni Sopha, 1 do. Tisch, 1 polirter Kleidersekretair, 1 do. Waschtisch, 2 do. Sopha-Bettgestelle, 1 Kommode, 1 Schreibepult, div. große u. kleine Tische, Spiegel und Bilder, polirte Stühle, Backtröge, 1 Mangel, Tassen, Teller, Kochgeschirre, Lampen, Caffeemaschinen, div. Pelze und andere Kleidungsstücke, Gesindebetten, Gardinen rc. rc. 1 Quantum Kuhheu, Thimotheum, Gersten- und Roggenstroh, Hafervorklopf, sowie circa 100 Scheffel Kartoffeln.

Der Zahlungs-Termin wird den bekannten Käufern bei der Auction angezeigt.

Joh. Jac. Wagner,

[1331] Auctions-Commissarius.

Alle bisher bekannten Mittel zur Erlangung eines neuen Haarwuchses haben sich erfolglos gezeigt, daher sind immer wieder neue Versuche gemacht worden, welche endlich zu dem glücklichen Resultate führten, wodurch das Geheimniß der Regeneration des Haarbodens ergründet ist. Wir meinen den vegetabilischen Kräuterhaarbalsam **Esprit des cheveux** von Hutter u. Comp. in Berlin, Niederlage bei **J. L. Preuß** in Danzig, Portechaisengasse 3, welcher sogar, wo längere Kahlköpfigkeit vorhanden, durch seine heilkräftige Wirksamkeit wunderbare Erfolge erzielte. Nachfolgendes zur Bestätigung:

Ew. Wohlgeboren! Wenn mich irgend ein Mittel zur Dankbarkeit verpflichtete, so ist es Ihr wirklich ausgezeichner Balsam, der mich nicht hoffnungslos einem Nichterfolge entgegen sehen ließ, sondern vielmehr zeigte, daß unter allen Umständen ein Resultat erzielt werden mußte. Nachdem ich durch große geistige Anstrengung einem sehr starken Kopfleiden unterworfen war, in Folge dessen mein Haar mit großer Schnelligkeit ausfiel, gebrauchte ich fünf Flaschen à 1 Rthlr. Ihres **Esprit des cheveux**, und habe ich nach Verlauf von sechs Monaten einen neuen kräftigen Haarwuchs erhalten. Ich sage Ihnen deßhalb nochmals meinen wärmsten Dank, und zeichne

Bonn, den 10. Januar 1862.

[934] **A. Lehnhoff,** Dr. theol.

Gute weiße Eßkartoffeln kauft in größeren Posten **Christ. Friedr. Keck,**

[1310] Melzergasse 13.

Ein noch in Condition stehender, militairfreier, der polnischen Sprache mächtiger, mit guten Zeugnissen versehener Inspector, sucht zum April oder Mai d. J. ein anderes Engagement. Gefällige Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [862]

---

1 Partie franz. Champagner verkaufe um damit zu räumen pr. Fl. 1 Rthlr. 5 Sgr.

[1379] **C. W. H. Schubert, Hundeg. 15.**

על פסח

Meinen unter directer Aufsicht des hiesigen Rabbinats

gefertigten und mit dem Siegel des Rabbinats an beiden Enden gesiegelten Oster-Cichorien in feinster Qualität halte den Herren Verkäufern bestens empfohlen.

Berlin, den 1. März 1862.

F. W. Wesenberg,

[1367] Alte Schönhauser-Str. 6.

Die anerkannt besten und vorzüglich dauerhaft gearbeiteten Brückenwaagen, in allen Dimensionen, nach Decimal- u. Centesimal-System, (letztere von 100 Ctr. an) besonders für die Landwirthschaft, empfiehlt unter Garantie die Brückenwaagen-Fabrik und Maschinenbau Anstalt von

A. C. Herrmann

in Berlin,

[396] **Elisabeth-Str. Nr. 19.**

Hundegasse No. 29. **Haupt-Depôt** Hundegasse No. 29.

der berühmten Chokoladen-Fabrik der Herren **Jordan & Timäus** in Dresden, deren Fabrikate sich als etwas Vorzügliches empfehlen.

Den Samen-Catalog No. 38 und Georginen-Catalog No. 37 der hiesigen Handelsgärtnerei habe ich den mir bekannten Gartenfreunden übersandt. Wer sonst in Besitz dieser Verzeichnisse oder des Preis-Verzeichnisses No. 35 über Obst- und Zier-Bäume und Sträucher, Rosen, Stauden, Warm- u. Kalthaus-Pflanzen zu kommen wünscht, erhält dieselben auf portofreie Anfrage franco zugesandt.

Handelsgärtner und Wiederverkäufer mache ich besonders auf meinen en-gros Samen-Catalog aufmerksam.

Plicken bei Gumbinnen, Februar 1862.

[1361] **J. Reitenbach.**

Auf dem Dominium Waldau bei Kotomiers Bahnhof stehen 100 Stück schwere Fetthammel und Fettschafe im Ganzen und einzeln zum Verkauf. [1273]

Einen Destillateur brauchen vom 1. April c. ab

L. Dammann & Kordes

[1276] in Thorn.

Bellevue (Bischofsberg)

Dienstag, den 4. März findet bei mir ein

Masken-Ball

statt, wozu ich um recht zahlreichen Besuch bitte.

[1306] **R. B. Hallmann.**

Achtung!!!

Heute Abend großer Wind! Wind! [1383]

Ball.

Kaffee-Haus zu Schidlitz.

Heute findet der schon annoncirte Fastnachts-Ball statt. Anfang 7 Uhr. Ende 5 Uhr.

[1384] **J. Witt.**

Angekommene Fremde am 3. März.

Englisches Haus: Schiffsbaumeister Eggert a. Königsberg. Kaufl. Eschenhagen a. Dresden, Eschricht a. Leith, Handtke a. Graudenz, Leczczynski a. Wloclawek, Krapels a. Elten, Turner a. London.

Hôtel de Berlin: Rentier Schirmer, Kaufl. Gedlich, Michaelis, Winkelmann a. Berlin, Taubwurzel a. Warschau, Kaufmann a. Mainz, Engelcke a. Stettin.

Hôtel de Thorn: Gutsb. Rentkowski a. Posen. Actuar Schmidt a. Elbing. Kaufl. Meyer u. Trenkmann a. Berlin, Krafft a. Iserlohn, Levinsohn a. Königsberg.

Walter's Hôtel: Rittergutsb. Görlitz a. Czenskau. Lieut. Benetsch a. Gottschalk. Ober-Inspector Kortje a. Bohlschau. Rent. Strauß a. Pritzwalk. Actuar Majewski n. Gem. a. Graudenz. Kaufl. Wedding a. Salzwedel, Sondermann a. Barmen, Walther a. Zwickau, Schäfer, Weyl u. Singer a. Berlin, Schröder a. Breslau.

Schmelzers Hotel: Rittergutsb. Freiherr v. Czetritz a. Silberhammer, Czynski n. Fr. a. Turzins, du Bois a. Luskozin. Amtmann Kembach a. Stepnitz. Kaufl. Rosener a. Erfurt, Wolff, Rab, Hirschel, Löwy a. Berlin, Auerswald a. Hamburg, Haas a. Stuttgart.

Deutsches Haus: Kaufl. Kessler u. Seisel a. Berlin, Lehmann a. Bromberg, Weinberg a. Tilsit. Gutsbes. Bensemer a. Strauchmühle und Görke a. Thorn.

Hôtel d'Oliva: Kaufl. Ahlemann a. Stettin, Kirstein a. Hamburg, Schnarr a. Berlin. Gutsb. Fischer a. Lissau.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.